

SKREIN*

2017 JUWELIER DES JAHRES

In der letzten Ausgabe des Jahres zeichnet das Branchenmedium DERJUWELIER.at alljährlich einen engagierten Unternehmer aus, der in der heimischen Uhren-Schmuck-Branche mit Kreativität, Begeisterung und Professionalität beharrlich seinen Weg geht. Ende 2017 fiel die Wahl „auf einen Individualisten, der mit Authentizität und Engagement überzeugt. Alexander Skrein ist unser Mann des Jahres 2017“, so das führende Branchenmagazin.



JAHRESRÜCKBLICK 2017

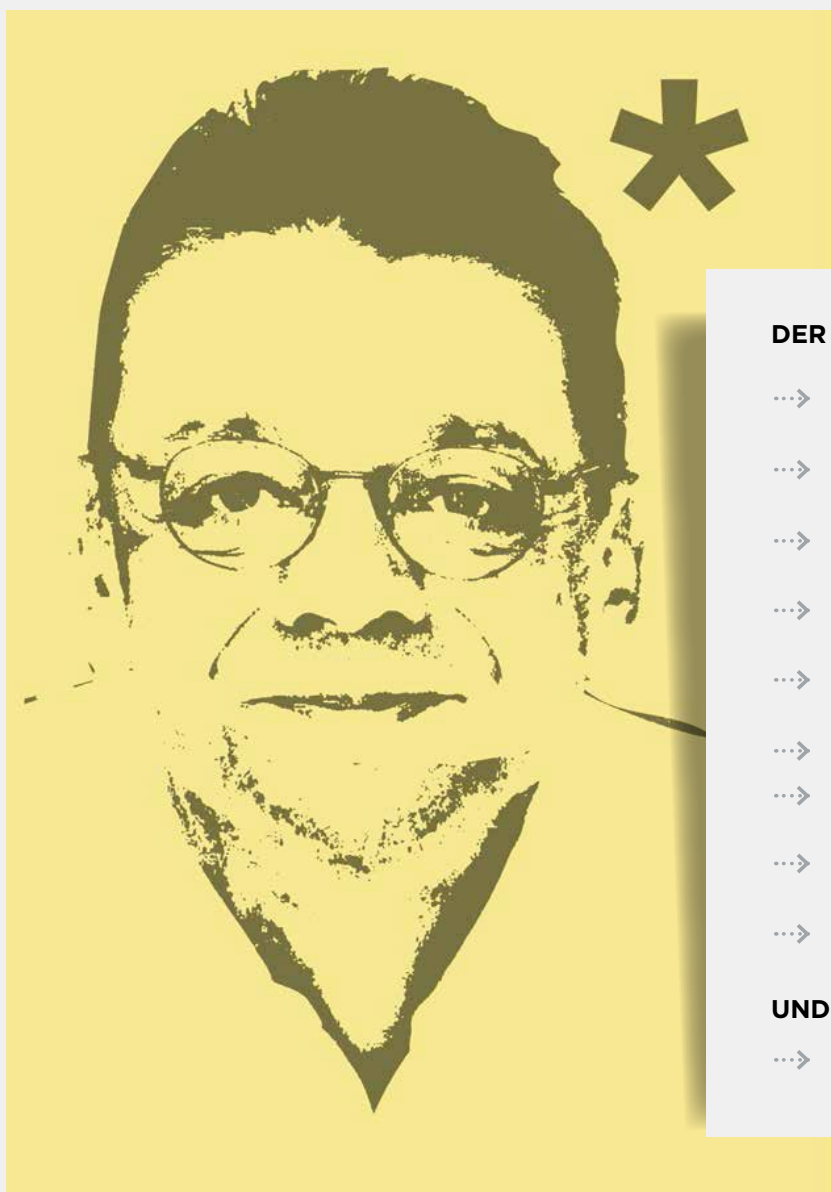
EINE BEILAGE VON DERJUWELIER.at 07/2017



2002 2003 2004 2005 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016

MANN DES JAHRES 2017:

ALEXANDER SKREIN



DER QUERDENKER.

In der letzten Ausgabe des Jahres zeichnet DERJUWELIER.at alljährlich einen engagierten Unternehmer aus, der in der heimischen Uhren-Schmuck-Branche mit Kreativität, Begeisterung und Professionalität beharrlich seinen Weg geht. Dieses Jahr fiel die Wahl auf einen Individualisten, der mit Authentizität und Engagement überzeugt. Alexander Skrein ist unser Mann des Jahres 2017.

DER MANN DES JAHRES

- ...> ging von Beginn an keine Kompromisse ein und unbeirrbar seinen Weg.
- ...> war nie gefälliger Mainstream und hat seine Schmuckwerkstatt Skrein klar positioniert.
- ...> hat sich nie von klingenden Markennamen verführen lassen und bildet den Gegenpol zur Massenware.
- ...> ist selbst Marke und hat die heutige Wiener Schmuckszene maßgeblich mitgeprägt.
- ...> hat eine außergewöhnliche Handschrift in Bezug auf Schmuck. (Inge Prader)
- ...> ist fair – und seit 2013 noch fairer.
- ...> hat in die Diskussion um Fairness im Umgang mit Gold eine große Dynamik gebracht. (Wolfgang Hufnagl)
- ...> hat sich immer sehr für die Ausbildung des Nachwuchses engagiert.
- ...> setzt auf Ethik und Inhalt und nicht auf Gewinnmaximierung.

UND

- ...> will alles hinterfragen. (Felix Hruschka)

„Alexander Skrein ist der neugierigste, spontanste und innovativste Innenstadt-Juwelier, den ich kenne.“

ALFRED J. RÖMER, LEITER DES WIENER GOLDSCHMIEDELEHRGANGES

ERFOLGREICH MIT AUTHENTIZITÄT

SKREIN IST ECHT

WEITBLICK.

„Alexander Skrein als Visionär zu bezeichnen ist gelinde gesagt untertrieben“, sagt ein langjähriger Wegbegleiter. Unbeirrbar ist der Wiener Unternehmer mit der Schmuckwerkstatt Skrein seinen Weg gegangen und hat Österreichs Schmuckszene damit nachhaltig geprägt. Doch sein Engagement geht weit über anspruchsvolles, individuelles Design hinaus.



War verwundert, wie sehr er sich über die Auszeichnung gefreut hat: Alexander Skrein mit Frau Michaela und Tochter Marie.



S elten noch hatte ich einen Menschen vor mir, dem die Begeisterung so ins Gesicht geschrieben stand. Alles wollte er hinterfragen, nichts als gegeben hinnehmen“, so beschreibt nicht nur Felix Hruschka seinen ersten Eindruck von Alexander Skrein, als er diesen bei seinem Engagement zum Thema Faires Gold kennenlernte.

Begeisterung und Neugier – vielen fällt dies zuerst ein, wenn man sie nach dem Juwelier aus der Wiener Spiegelgasse fragt. Allerdings: Skrein als Juwelier zu bezeichnen wird seinem Unternehmen in keinster Weise gerecht. Schmuckwerkstatt, so nennt er selbst dieses besondere Refugium, in dem Kreativität und Handwerkskunst und die Akteure dahinter im Vordergrund stehen. Er selbst sagt: „Wir sind eine Kreativ-Schmuckwerkstatt. Alles, was wir machen, muss authentisch sein.“

HANDWERK STATT MARKE

„Jeder Unternehmer muss sich fragen: Wie positioniere ich mein Geschäft? Wen möchte ich ansprechen? Versuche ich, am Markenboom zu verdienen, oder stelle ich mich dagegen?“ Von Beginn an lief es bei dem „Schmuckmann aus Leidenschaft“, der einer Rechtsanwalts-Dynastie entstammt, anders. Mehr als zehn Jahre war er als Diamanthändler unterwegs, bevor er

1991 sein Konzept einer Schmuckwerkstatt verwirklichte. Zentraler Punkt des Geschäfts ist der Goldschmiedeplatz. So erkennen die Kunden sofort, dass es sich um ein individuelles Stück Handarbeit handelt. In der nebenan liegenden Werkstatt gibt es drei weitere Goldschmiedeplätze. Hier erblicken alle Schmuckstücke des Hauses das Licht der Welt. So auch Solitär- und Eheringe, die ein Herzstück der Schmuckwerkstatt sind. Alle Mitarbeiter im Verkauf sind ausgebildete Goldschmiede – „so baut der Kunde eine besondere Beziehung zu diesem Stück auf. Und er weiß den Wert der Arbeit, die in so ein Stück fließt, viel mehr zu schätzen“, so Skreins Philosophie. Dass ihm das Thema Ausbildung am Herzen liegt, zeigte auch seine Initiative (mit Alfred J. Römer) für einen Lehrgang Gold- und Silberschmied/in, der großes Augenmerk auf eine umfassende – auch internationale – Ausbildung legt. Der Unternehmer sagt: „Ich leiste mir Mitarbeiter, auf die ich mich in allen Belangen vom Verkaufsgespräch über die Herstellung bis zur Kostenrechnung und zum Marketing 100 % verlassen kann – damit ich freigespielt bin für andere Dinge.“ So nahm er sich dieses Jahr eine längere Auszeit für eine Reise nach Indien.

INDIVIDUALITÄT STATT MASSENWARE

„Man muss selbst zur Marke werden. Ich muss meinen Kunden vermitteln können, wofür ich und mein Geschäft stehen“, lautete sein Credo von Beginn an. „Die Spielregeln der Marken sind klar“, ist Skrein überzeugt. „Erst brauchen sie den Juwelier, damit er den Bekanntheitsgrad erhöht. Dann machen sie ihre eigenen Geschäfte auf. Oft zählen nicht Handschlagqualität und Loyalität, sondern Shareholder-Value und Gewinnmaximierung. Viele Juweliere müssen darauf achten, dass sie nicht zu Vasallen der Markenartikler werden.“ Skreins Prognose aus dem Jahr 2008 hat sich mehr als bewahrheitet. Er jedenfalls hat diesen Weg nicht eingeschlagen und ist mit seinem Individualismus überaus erfolgreich.

DESIGN & PERSÖNLICHKEIT

Schmuck ist für Alexander Skrein nicht die Summe der einzelnen Teile, sondern das Gesamtwerk. In der Spiegelgasse findet man Stücke mit einer besonderen Formensprache – ob aus der eigenen Werkstatt oder von ausgesuchten Designern, mit denen das Haus seit Jahrzehnten zusammenarbeitet. Wie

der deutsche Schmuckgestalter Rudi Sand, der sagt: „In meinen Augen ist Alexander Skrein ein aufmerksamer, neugieriger und zuverlässiger Galerist.“ Die Schmuckdesignerin Angela Hübel arbeitet seit mehr als 20 Jahren mit Skrein zusammen – „und es wird nie langweilig. Denn er überrascht immer wieder mit neuen Ideen – ob zu Designs, Marketing oder Schaufenstergestaltung – in spannenden Diskussionen oder nachdenklich im Vorübergehen am Messestand geflüstert.“ Sie sagt: „Alexander Skrein geht in der Spiegelgasse konsequent seinen Weg. Hier passen wir in Wien am besten hin.“ „Unsere Wege haben sich im Lauf der Zeit mehrmals in der Welt des Schmucks gekreuzt, einige Strecken davon sind wir gemeinsam gegangen“, erzählt der Wiener Landesinnungsmeister Wolfgang Hufnagl. „Sein Unternehmen ist ein Fixpunkt für innovative Schmuckideen und ein Beweis, dass die Umsetzung eines wirtschaftlichen Konzepts sowohl dem Unternehmer und seinen Mitarbeitern als auch den Kunden Freude machen kann.“ Auch Alfred J. Römer, Leiter des Wiener Goldschmiedelehrganges, schätzt die Diskussionen mit dem leidenschaftlichen Unterneh-



Der Kunde erkennt sofort, wenn er das Geschäft betritt: Bei Skrein geht es um Handwerk & Individualität.



mer. „Am spannendsten finde ich jedoch seine Eigenschaft, offene, klare und scheinbar leichtfüßige Kommunikation in höchster Konzentration zu führen und damit sein Vis-à-vis herauszufordern, es ihm gleichzutun. Ich bin immer aufs Neue gespannt, welche Ideen wir dieses Mal entwickeln werden.“

Visuell in Szene gesetzt werden viele Entwürfe von der Wiener Fotografin Inge Prader, die sagt: „„Meine Zusammenarbeit mit Alexander Skrein ist eine der aufregendsten, herausforderndsten, aber auch interessantesten in meinem langen Berufsleben. Seine außergewöhnliche Handschrift in Bezug auf seinen Schmuck hat mich immer fasziniert. Genauso wie sein soziales Engagement gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit.“

FAIRNESS & ENGAGEMENT

Wolfgang Hufnagl war einer der Wegbegleiter, als Skrein den beschwerlichen Weg beschritt, erstens seine Produktion auf faires Gold umzustellen und zweitens die Branche zu überzeugen, es ihm gleichzutun. Der Innungsmeister sagt: „In der in Österreich aufkeimenden Diskussion um Fairness im Umgang mit Gold hat er eine große Dynamik ins Spiel gebracht.“ 2013 hat die Schmuckwerkstatt die komplette Produktion auf fair produziertes oder recyceltes Gold umgestellt. Doch das ist Skrein nicht genug. Sein Ziel: eine einfache, praktikable Lösung für Goldschmiede mit dem Ziel, dass alle Beteiligten wissen, mit welchem Gold sie es zu tun haben. Gemeinsam mit seiner Frau Michaela hat er dafür 2015 den Verein Association for Fair & Responsible Gold (AFRG) gegründet.

„Die schwierigste Frage ist: Was ist faires Gold?“, sagt Skrein, der dafür mehrere Experten an einen Tisch geholt hat. Einer davon war Felix Hruschka: „Vor fast drei Jahren läutete mein Telefon. Alexander Skrein, Goldschmied, Wien. Mir sagte der Name gar nichts. Unser erstes Treffen fand in Leoben statt. Alles wollte er wissen. So viele gute Fragen, die mir immer noch durch den Kopf gehen! Alle maßgebenden Akteure in Österreich an einen Tisch zu bringen war sein Ziel. Wenige Monate später konnten Ergebnisse zum Thema faires Gold auf der Jahreskonferenz der Londoner Goldbörse LBMA mit 800 Delegierten, die die größten Goldminen repräsentieren, vorgestellt werden. Jetzt weiß ich, wer Alexander Skrein ist. Er passt in keine Schublade, es gibt ihn nur einmal, er ist ... eben Skrein!“ Diesem hat sein Engagement neben einem ruhigen Gewissen auch große mediale Präsenz beschert. „Die Konsumenten wollen heute Luxus und ein gutes Gewissen, dafür sind wir als Goldschmiedewerkstatt verantwortlich. Es geht es um unsere Glaubwürdigkeit – und damit um unsere Zukunft.“ Selbstverständlich arbeitet man auch nur mit Diamanten, deren konfliktfreie Herkunft garantiert ist.

NETZWERKER & FAMILIENMENSCH

Gemeinsam mit den Wiener Juwelieren Heldwein, Köchert und Schullin präsentiert sich Skrein unter dem Dach der „Wien Products“-Initiative der Wirtschaftskammer. Auch hier geht es um viel mehr als um eine starke Medienpräsenz. Es geht um den intellektuellen Austausch von vier Protagonisten, die in vielen Punkten eine gleiche Denkweise haben. Für

Anton Heldwein ist „Alexander Skrein ein lieber Geschäftsfreund. Wir haben uns immer gerne getroffen und über unsere Branche diskutiert und philosophiert. Ich genieße diesen Gedankenaustausch jedes Mal aufs Neue.“

Skreins Ehefrau Michaela ist Zahnärztin, jedoch auch eine enge und wichtige Wegbegleiterin der Schmuckwerkstatt und federführend bei der Association for Fair & Responsible Gold (AFRG). Tochter Marie, die Kultur- und Sozialanthropologie studiert, ist bereits im väterlichen Betrieb tätig. Auch Angela Hübel kennt die Familie seit vielen Jahren durch die zahl-

reichen Besuche in Wien, aber auch auf der Inhorgenta. „Wenn er sich nicht entscheiden kann, dann ist es seine Frau Michaela, die für ihn entscheidet.“

Skreins Kunden – und viele sind längst zu Freunden geworden – sind Individualisten, die sich nicht durch Mode- und Markendiktate beeinflussen lassen, so wie der Juwelier ihres Vertrauens. Genau das strahlt dieses Geschäft aus – eine starke Persönlichkeit. So kann der Nonkonformist heute sagen: „Ich habe das Glück, dass ich Schmuck mache, den meine Kunden für gut halten.“



„Die Schmuckwerkstatt Skrein ist ein Beweis, dass die Umsetzung eines wirtschaftlichen Konzepts sowohl dem Unternehmer und seinen Mitarbeitern als auch den Kunden Freude machen kann.“

WOLFGANG HUFNAGL,
WIENER LANDESINNUNGSMEISTER



„Alexander Skrein geht in der Wiener Spiegelgasse konsequent seinen Weg. Hier passen wir in Wien am besten hin.“

ANGELA HÜBEL



„Selten noch hatte ich einen Menschen vor mir, dem die Begeisterung so ins Gesicht geschrieben stand. Alles wollte er wissen, alles hinterfragen, nichts als gegeben hinnehmen.“

FELIX HRUSCHKA



„Seine außergewöhnliche Handschrift in Bezug auf seinen Schmuck hat mich immer fasziniert. Genauso wie sein soziales Engagement gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit.“

INGE PRADER, FOTOGRAFIN



„Alexander Skrein ist für mich ein lieber Geschäftsfreund, im wahrsten Sinne des Wortes. Wir haben uns immer gerne getroffen und über unsere Branche diskutiert und philosophiert.“

ANTON HELDWEIN, JUWELIER HELDWEIN, WIEN